

# NEWSLETTER

#1 /2025

Sommersemester



Begrüßung und  
Neues aus dem  
Direktorium

Landesweite  
Gremien und  
Projekte

I SEITE 2-3

Hochschule für  
Musik und  
Theater Rostock

I SEITE 4-7

Universität  
Greifswald

I SEITE 8-12

Hochschule  
Neubrandenburg

I SEITE 13-14

Universität  
Rostock

I SEITE 15-18



# HERZLICH WILLKOMMEN!

**Liebe Leser:innen,**

am 14. Mai wurde nunmehr die Neufassung des Lehrkräftebildungsgesetzes im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern beschlossen. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 14. Juni sind jene Reformen rechtlich verankert worden, die neben allgemeineren Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung, wie zum Beispiel die Optimierung der Studienorientierung und der Studieneingangsphase, die Änderungen aller Lehramtsstudiengänge in diesem Bundesland vorsehen. Zentrale Kernpunkte sind dabei sicherlich die Einführung des gemeinsamen Lehramtsstudienganges für das Lehramt an Gymnasien, Regionalen Schulen und Gesamtschulen sowie die bereits im Koalitionsvertrag angekündigte Neuordnung der ECTS-Punkte zugunsten eines Profildereichs, der alle Lehramtsstudiengänge durchzieht. Hinzu kommt für die Hochschulen die Verantwortung, mit Quereinstiegs-Masterstudiengängen neue Wege in das Lehramtsstudium zu eröffnen und auch die Seiteneinsteiger:innen wissenschaftlich fundiert zu qualifizieren. Für die Umsetzung der Reform bleibt den Hochschulen wenig Zeit, sodass an allen Standorten intensive Arbeitsprozesse und Vorbereitungen dieses Jahr prägen.

Neben den Hochschulzentren fixiert das Lehrkräftebildungsgesetz in der beschlossenen Fassung einen Kooperationsverbund als neue Arbeitsform der landesweiten Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen. Das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung nimmt seine Aufgaben bis zur Einrichtung des Kooperationsverbundes weiterhin wahr und wird dann durch diesen spätestens im Juni 2026 abgelöst. Derzeit ist noch unklar, wie der Verbund strukturell gestaltet und Bewährtes in die neue Organisationsform überführt werden kann.

Ich freue mich, dass in diesem landesweiten Newsletter wiederum Projekte und Maßnahmen zusammengetragen werden konnten, die deutlich machen, mit wie viel Engagement in Mecklenburg-Vorpommern Lehrkräftebildung betrieben und weiterentwickelt wird.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr Andreas Diettrich



## NEUES AUS DEM DIREKTORIUM

### des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung

In den monatlichen Treffen des Direktoriums stand in der ersten Hälfte dieses Jahres ebenfalls die Reform der Lehrkräftebildung im Fokus. Entsprechend erfolgte nicht nur ein kontinuierlicher Austausch zu den Arbeitsprozessen an den Hochschulen, sondern auch die Vorbereitung der Anhörung zum Lehrkräftebildungsgesetz im März im Landtag sowie ein Austausch mit den Vertreter:innen des Lehrprüfungsamtes. Ebenso stand die Überführung von landesweiten Strukturen der Zusammenarbeit in neue Formen gemäß Lehrkräftebildungsgesetz im Fokus. Darüber hinaus beschäftigt sich das Gremium in jeder Sitzung mit eingegangenen Entwürfen zu Verordnungen und weiteren Rechtstexten, die dem Zentrum im Rahmen der Verbandsanhörungen zugestellt werden.

Die Kurzprotokolle der Sitzungen des Direktoriums sowie Stellungnahmen können auf der [Homepage des ZLB](#) eingesehen werden.

#### KONTAKT:

E-Mail: [direktor.zlb@uni-rostock.de](mailto:direktor.zlb@uni-rostock.de)

#### KONTAKT rund um den Newsletter:

Landesweites Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

E-Mail: [zlb@uni-rostock.de](mailto:zlb@uni-rostock.de)

#### Hinweis:

Die inhaltliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den jeweiligen Autor:innen. Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.



# Radikalisierungsprävention in Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

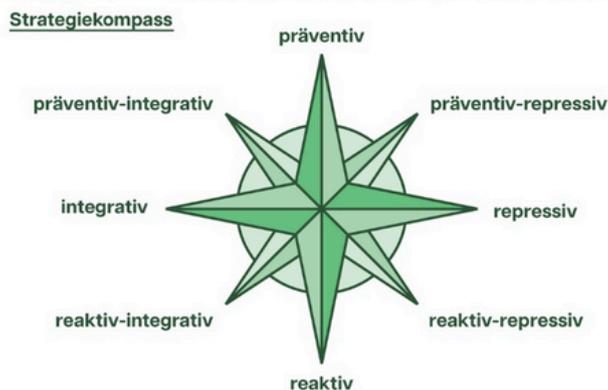
Autor:innen: Nils Zenker & Gudrun Heinrich  
(Arbeitsstelle politische Bildung und Demokratiepädagogik), Universität Rostock

Schulen sind mit der Aufgabe, antidemokratischen Positionen und Verhaltensweisen zu begegnen, häufig überfordert. Dabei stehen landesweit zahlreiche Projekte zur Verfügung, die kostenfrei Projekttag und Beratung für Schulen anbieten.

Das Netzwerk Bildung und Demokratie des landesweiten ZLB erhielt von der Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz den Auftrag, die Passung zwischen schulischen Bedarfen und außerschulischen Angeboten im Themenfeld der Radikalisierungsprävention zu untersuchen. Die Umsetzung übernahm die Arbeitsstelle politische Bildung und Demokratiepädagogik.

Um die Frage zu klären, wurden nach einer umfassenden Bestandserhebung eine Online-Umfrage an den Schulen des Landes sowie im Anschluss vertiefende Gruppeninterviews durchgeführt.

## Strategien bei antidemokratischen Positionen und Verhaltensweisen



Strategiekompass zur Radikalisierungsprävention

Aus den Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die wir im Rahmen unterschiedlicher Formate diskutieren konnten. Zentral sind für uns: Das für die Dokumentation und Sicherung von Unterstützung zentrale Verfahren der Meldung von Vorfällen an das Schulamt ist unbefriedigend. Vor allem erweist sich die alleinige Befugnis der Schulleitungen zur Meldung als Nadelöhr, welches ein transparentes Verfahren eher verhindert. Lehrkräfte sollten stärker für antidemokratische Positionen und Verhaltensweisen sensibilisiert werden. Das Auftreten von antidemokratischen Positionierungen bereits in jüngeren Klassen lässt hier Formate der politischen Bildung als notwendig erscheinen. Zur Verbesserung der Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Partner benötigen die Schulen eine niedrigschwellige und aussagekräftige Übersicht über die Angebote. Inhaltlich zeigt sich aus unserer Sicht ein zu geringes Angebot in den Bereichen „Reaktion“ und „Integration“ der Radikalisierungsprävention (siehe unten).

Im März konnten die Ergebnisse des Projektes im Rahmen eins mit über 100 Teilnehmenden sehr gut besuchten Fachtages vorgestellt und diskutiert werden.

Den Gesamtbericht finden Sie hier:  
[https://www.beratungsnetzwerk-mv.de/fileadmin/user\\_upload/Dateien/Download/Materialien/Kurzbericht\\_PR%C3%84ViS\\_M-V\\_final.pdf](https://www.beratungsnetzwerk-mv.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Download/Materialien/Kurzbericht_PR%C3%84ViS_M-V_final.pdf)



## KONTAKT:

Nils Zenker  
E-Mail: [nils.zenker@uni-rostock.de](mailto:nils.zenker@uni-rostock.de)

Dr. Gudrun Heinrich  
E-Mail: [gudrun.heinrich@uni-rostock.de](mailto:gudrun.heinrich@uni-rostock.de)

Bei Interesse am Netzwerk Bildung und Demokratie melden Sie sich gerne unter:  
[bud.netzwerk@uni-rostock.de](mailto:bud.netzwerk@uni-rostock.de)

## DAAD-Gastdozentur für transkulturelle Theaterpädagogik

*Autor: Prof. Dr. Matthias Dreyer,  
Hochschule für Musik und Theater Rostock*

An der hmt Rostock erhält der togolesische Regisseur und Schauspieler Marlène Douy eine Förderung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und unterrichtet von April 2025 bis März 2026 als Gastdozent im Lehramtsstudiengang Theater (Darstellendes Spiel).

Douy ist Leiter der Theatergruppe Clinik'Art, Präsident des Togolesischen Theaterverbands und seit 2021 Dozent im Masterstudiengang Theaterpädagogik an der Universität Lomé.

Seine Theater-Laufbahn begann er zunächst als Schauspieler und war mit rund 30 Inszenierungen in verschiedenen Ländern Westafrikas unterwegs. Als Regisseur initiierte er vielsprachige Projekte wie Théâtre Chez Vous, eine Tschechow-Inszenierung, die 169 Mal in fünf regionalen Sprachen Togos gezeigt wurde. Sein Theaterstück „Apocalypse 12:09“ wurde mit dem Literaturpreis der Universität Lomé ausgezeichnet.

Doutys Theaterarbeiten waren auf zahlreichen Festivals in Afrika und Europa sowie an deutschen Theatern zu sehen. An den Münchner Kammerspielen war er 2023 an der Entwicklung von „Confessions – Bekenntnisse“ beteiligt, einer deutsch-togolesischen Recherche über das Erbe der Kolonisation. In seiner Inszenierung „Young Confessions“ (2024) befragen Jugendliche mit Migrationsgeschichten ihre Zugehörigkeit durch Songs, Rituale, Erzählungen und Manifeste.

Die Zusammenarbeit zwischen der Rostocker Theaterpädagogik und der Universität Lomé besteht bereits seit 2019. Inhaltliche Schwerpunkte der DAAD-Gastdozentur an der hmt sind die Beschäftigung mit außereuropäischen Theaterpraktiken, etwa dem Storytelling, der Ritualisierung und Musikalisierung von Theater. Geplant ist im Rahmen der DAAD-Gastdozentur, über die künstlerischen Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudiengang hinaus, auch ein zweitägiger Workshop zum Thema „Theaterpädagogik dekolonial“, der im Herbst 2025 an der hmt stattfinden wird.



*DAAD-Gastdozent Marlène Douy*

*Foto: privat*

### **KONTAKT:**

Prof. Dr. Matthias Dreyer

Lehrstuhl für Theater in Schulen  
Hochschule für Musik und Theater Rostock

E-Mail: [matthias.dreyer@hmt-rostock.de](mailto:matthias.dreyer@hmt-rostock.de)

## Neue Lehrkräfte für den Norden

*Autor: Philipp Lang, Hochschule für Musik und Theater Rostock*

**Das Pilotprojekt wird zum Erfolgsmodell: An der Hochschule für Musik und Theater Rostock startet der neue Jahrgang in den Q-Masterstudiengängen mit einer Rekordteilnehmerzahl.**

Das Experiment ist geglückt. Vor zwei Jahren bot die Hochschule für Musik und Theater erstmals ein neues Studienprogramm an, um dem eklatanten Lehrkräftemangel im Norden zu begegnen. Ein einjähriges Masterprogramm mit dem Abschluss Master of Arts sollte vor allem Absolvent:innen künstlerischer sowie instrumental- und theaterpädagogischer Studiengänge erreichen, die bereits im Beruf stehen, und ihnen berufsbegleitend den Weg in den Seiteneinstieg in das Lehramt ermöglichen. Im dritten Jahrgang starten nun mit 36 Studierenden etwa doppelt so viele wie in den ersten beiden Jahrgängen. Das Pilotprojekt ist mittlerweile landesweit Vorbild für ähnliche Weiterbildungsstudiengänge, die noch mehr Menschen für das Lehramt nachqualifizieren sollen.

Die Studierenden an der Hochschule für Musik und Theater kommen aus allen norddeutschen Bundesländern und zum Teil auch darüber hinaus. Einige machen sich aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen und Hessen jeden Monat auf den Weg nach Rostock, um an den Präsenzveranstaltungen der Hochschule teilzunehmen. Das Studium teilt sich in Blockseminare am Wochenende und Onlineunterrichte unter der Woche.

Auch für viele zugewanderte Künstlerinnen und Künstler, Theaterwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler ist der Studiengang attraktiv, um sich für das Lehramt an deutschen Schulen nachzuqualifizieren. Die Studierenden in den neuen Quereinstiegs-Masterstudiengängen kommen zum Teil aus entfernten Ländern wie Chile, Kasachstan, Russland und Kolumbien. Einige Studierende haben zunächst eine Ausbildung (zum Beispiel zur Erzieherin) absolviert, später berufsbegleitend einen Bachelorabschluss erworben und schaffen nun über das Studium an der hmt den Sprung in den berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst oder andere Quereinstiegsprogramme.



*Foto: Ersin Haciahmetoglu*

Für die Hochschule für Musik und Theater ist der Zulauf über Mecklenburg-Vorpommern hinaus ein großer Erfolg. Und es ist zumindest ein kleiner Schritt auf dem Weg, die Lehrkräfteversorgung in den künstlerischen Fächern zu verbessern und der zunehmend diversen Schüler:innenschaft auch mit einer ebenfalls bunteren Lehrer:innenschaft zu begegnen. Die bisherigen Absolventinnen und Absolventen schätzen vor allem den hohen Praxisbezug des Studiums, die kleinen Kurse, das vielfältige Lehrangebot und die modularisierte Struktur aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen. Diese Studienstruktur ist in den Lehramtsfächern Musik und Theater bundesweit bislang einzigartig und könnte Modellcharakter auch für andere Hochschulen haben.



*Foto: Ina Driemel*

### KONTAKT:

Dr. Ina Driemel (M. A. Theater unterrichten),  
E-Mail: [ina.driemel@hmt-rostock.de](mailto:ina.driemel@hmt-rostock.de)

Philipp Lang (M. A. Musik unterrichten),  
E-Mail: [philipp.lang@hmt-rostock.de](mailto:philipp.lang@hmt-rostock.de)

### Informationen unter:

<https://www.hmt-rostock.de/studium/studiengaenge/q-master-lehramt-theater-1/>  
<https://www.hmt-rostock.de/studium/studiengaenge/q-master-lehramt-musik-1/>

## Drittmittelprojekt FOKUS STIMME im Lehramt Theater

Autorin: Dr. Marit Fiedler, Hochschule für Musik und Theater Rostock

Im April 2024 startete das von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderte Drittmittelprojekt Fokus Stimme im Lehramtsstudiengang Theater an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Ziel des Projekts ist es, die Themen Stimme und Sprechen curricular nachhaltig zu verankern und neue Wege zu finden, um fachliche und didaktische Inhalte stärker miteinander zu verbinden, also Theorie und Praxis zusammenzubringen. Methodisch läuft das Projekt auf die Entwicklung eines Kartensets hinaus, das Lehrkräften, Studierenden und Dozierenden dazu verhilft, Stimme als ein zentrales künstlerisches Mittel für Theater und Unterricht einzusetzen. Das Set soll – über Theater an Schulen hinaus – für vielfältige Kontexte nutzbar sein: für andere fachliche Unterrichte und theaterpädagogische Projekte sowie in der Hochschullehre. Mit einem Fördervolumen von knapp 400.000 € konnten zweijährige Teilzeitstellen für die Sprecherzieherinnen Dr. Marit Fiedler und Caroline Intrup sowie die Theaterpädagogin und Theaterwissenschaftlerin Dr. des. Isabelle Zinsmaier geschaffen werden.

Das Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Dreyer startete mit einem jahrgangsübergreifenden künstlerischen Lehrprojekt zu Stimmbiographien. Für eine Erzählperformance im Sommersemester 2024 setzten sich Studierende mit ihrer stimmlichen Entwicklung auseinander und entwickelten daraus Geschichten in individuellen und kollektiven Erzählformen. Im Wintersemester 2024/25 wurde neben verschiedenen Workshops wie z.B. „Chorisches Sprechen“, „Stimme in Hörstücken“ und vielen weiteren ein szenisch-künstlerisches Projekt zum Thema „Flüstern“ und „Schreien“ entwickelt. Dabei erkundeten die Studierenden als Chor und individuell ihre Beziehung zur Stimme. Im Sommersemester 2025 wird im Rahmen eines Praxisseminars am Thema Kartenset gearbeitet. Dabei geht es um Konzeption, Kreation und Praxis von Kartensets für die Theaterarbeit mit Stimme.

Außerdem veranstaltete das Team von Fokus Stimme am 16. April 2025, dem Welttag der Stimme – eine stimm- und sprechkünstlerische Wandelperformance sowie ein Symposium. Mit künstlerischen und wissenschaftskommunikativen Beiträgen setzte dieser Tag einen Fokus auf das Alltagsphänomen Stimme und den Umgang mit der Sprechstimme in ästhetischen Kontexten.



szenisch-künstlerisches Projekt

Foto: Michael Fiedler

Für das kommende Wintersemester sind weitere Praxiserprobungen in Form von Workshops an der Hochschule für Musik und Theater, in Schulen und im theaterpädagogischen Gruppen sowie die Ausrichtung einer Konferenz für Lehrende aus dem Bereich Spiel und Theater an Hochschulen im Frühjahr 2026 geplant.

### KONTAKT:

Prof. Dr. Matthias Dreyer  
Dr. Marit Fiedler  
Caroline Intrup  
Dr. des. Isabelle Zinsmaier

Fokus Stimme / Lehramt Theater / Institut für  
Musikpädagogik und Theaterpädagogik /  
Hochschule für Musik und Theater Rostock

E-Mail: [fokus.stimme@hmt-rostock.de](mailto:fokus.stimme@hmt-rostock.de)  
Instagram: @fokusstimme

## Musik, Magie & Manege: „The Greatest SchuMus“ lassen im Katharinenaal den Zirkus aufleben

*Autorin: Fiona Schult (Studentin in der Schulmusik),  
Hochschule für Musik und Theater Rostock*

Jedes Jahr aufs Neue erwartet die hmt Rostock im Frühjahr mit Spannung das Schulmusikkonzert – ein Event, das von den Studierenden selbst gestaltet wird und weit über ein gewöhnliches Konzert hinausgeht. Im Mittelpunkt stehen nicht nur die Musik, sondern auch die Kreativität und das Engagement der Organisator:innen, der Studierenden des achten Semesters aus dem Lehramt Musik, die das Konzert zu einem echten Erlebnis machen. Ihr Aufgabenbereich reicht von der Organisation, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Technik über das Casting und Auswahl der Acts bis hin zur Moderation und Durchführung. So lernen sie nicht nur, wie ein Konzert geplant wird und abläuft, sondern sammeln auch wertvolle Erfahrungen im Projektmanagement und in der Teamarbeit.



*Foto: Mareike Lea Grell*



*Foto: Mareike Lea Grell*

Das Konzert ist längst zu einem festen Bestandteil des Hochschullebens geworden. Dieses Jahr wurde am 14. Juni bereits das 28. Schulmusikkonzert gefeiert. Der große Katharinenaal wurde dafür sogar in ein wunderbares Zirkuszelt verwandelt - ganz nach dem Motto „The Greatest SchuMus“, inspiriert von dem berühmten Musical „The Greatest Showman“. Die Zuschauer wurden von einer charismatischen Zirkusdirektorin, einem lustigen Clown und einer eleganten Tänzerin durch das abwechslungsreiche Programm voller Klang, Kunst und Magie geführt. Den Auftakt lieferte eine pompöse Eröffnungsnummer, die das achte Semester gemeinsam mit weiteren Studierenden auf die Bühne brachte. Mitreißende Rhythmen, farbenfrohe Kostüme und eine energiegeladene Choreografie zogen das Publikum sofort in den Bann der Show. Anschließend folgte die obligatorische Erstinummer, in der sich die neuen Studierenden des ersten Studienjahres im Bereich Lehramt Musik vorstellten und präsentierten. Doch damit nicht genug: Im Laufe des Abends wurden verschiedene Stilistiken und musikalische Aspekte gezeigt, von Klassik bis Pop mit Gesang, über Instrumentalmusik bis hin zu Bands. Die Studierenden bewiesen nicht nur musikalisches Talent, sondern auch Mut, neue Wege zu gehen und das Publikum mit ihren Ideen zu begeistern. Am Ende des Abends war klar: Es war ein Konzert, das zeigt, wie viel Leidenschaft, Kreativität und Teamgeist in der Musik steckt – und welches die Hochschule immer wieder zu einem besonderen Ort macht.

# Englisch in der Grundschule – Ein Erfahrungsbericht aus dem ersten Abschlussjahrgang



Autor:innen: Dr. Margitta Kutý (Institut für Anglistik/Amerikanistik),  
 Fine Diehn, Emily McGregor und Tabea Schulz (Studierende),  
 Universität Greifswald

Im WS 2020/21 startete an der Universität Greifswald der Grundschulstudiengang. Voller Engagement bemühen sich alle Dozierenden darum, ein attraktives Studienangebot zu schaffen. Wie das bei den Studierenden ankommt, beschreiben Fine Diehn, Emily McGregor und Tabea Schulz in ihrem Erfahrungsbericht:

„Wir, der erste Jahrgang des Grundschullehramtsstudienganges, blicken zurück auf fünf bereichernde Jahre Studium. Neben Deutsch, Mathematik und dem Drittfach wählten wir Englisch als Viertfach. Ab dem dritten Semester besuchten wir verschiedene Lehrveranstaltungen, in denen zunächst wichtige Grundlagen gelegt und im Anschluss durch spannende vertiefende Module ergänzt wurden. Alle Inhalte waren auf unsere zukünftige Rolle als Grundschullehrkräfte abgestimmt. Selbst in fachwissenschaftlichen Veranstaltungen standen schüler:innengerechte Vermittlungsmöglichkeiten im Fokus. So wurde stets ein schulpraktischer Bezug hergestellt.“

Seit dem ersten Semester waren wir einmal wöchentlich in Schulen, nahmen am Unterricht teil, hospitierten und erteilten unter Anleitung eigenen Unterricht. Im sechsten Semester lag der Fokus des Praxistages auf dem Fach Englisch. Wir hatten erstmalig die Möglichkeit, eigene Unterrichtserfahrungen im Englischunterricht zu sammeln. Bereits gelernte, theoretische Inhalte des Studiums fanden ihre praktische Anwendung, was wir als besonders gewinnbringend empfanden. Wir schätzten die individuelle und enge Betreuung durch die Dozierenden in diesem Semester, aber auch in allen anderen Semestern unseres Englischstudiums. Es wurde immer Raum für offene Fragen geschaffen.

Trotz vieler positiver Aspekte sehen wir auch Potenzial zur Erweiterung: niedrigschwellige Angebote könnten helfen, Sprachhemmungen abzubauen. Feste Zeitfenster und Strukturen für einen Auslandsaufenthalt wären wünschenswert.

Wir empfanden unsere Ausbildung im Grundschulfach Englisch als gewinnbringend und zukunftsorientiert und gehen nun stolz, motiviert und mit wichtigen Grundlagen ausgestattet in die zweite Phase der Lehramtsausbildung über. Wir danken den Dozierenden für ihre Unterstützung und hoffen, dass zukünftige Jahrgänge von einem immer weiter ausgebauten Angebot profitieren können.“

Im Zuge der Lehramtsreform arbeitet unsere Universität derzeit an der Optimierung des Studienganges. Wichtig erscheint den Dozierenden dabei die volle Anerkennung aller Fächer/Lernbereiche, was sich auch in der Durchführung von Abschlussprüfungen niederschlagen sollte.



## KONTAKT:

Dr. Margitta Kutý

Fachdidaktik Englisch  
 Institut für Anglistik/Amerikanistik  
 E-Mail: kutý@uni-greifswald.de

# Kreativlabor für zukunftsorientierte Bildung – Lehramtsstudierende gestalten innovative Lernumgebungen

Autorin: Dr. Frances Hoferichter (Institut für Erziehungswissenschaft),  
Universität Greifswald

Der gezielte Einsatz digitaler Werkzeuge und die Förderung von Kreativität als Schlüsselkompetenz für Problemlösungen gewinnen im Kontext zukunftsorientierter Schule zunehmend an Bedeutung. Um diese Entwicklung aktiv mitzugestalten, wurde an der Universität Greifswald das Projekt „Kreativlabor zum Forschenden Lernen“ (KreaFors) ins Leben gerufen – gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre.

Ziel des Projekts ist es, Lehramtsstudierende im Sinne eines Co-Creation-Ansatzes aktiv an der Konzeption, Erprobung und Evaluation innovativer, vorwiegend digital gestützter Lehr-Lern-Formate zu beteiligen. Diese sollen insbesondere die kreativen Potenziale von Schüler:innen im Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule stärken. Die Umsetzung erfolgt in einem eigens dafür eingerichteten Laborsetting an der Universität Greifswald.



Prototyping: Im Prototyping werden erste Entwürfe einer Idee erstellt, um sie greifbar zu machen, schnell zu testen und Feedback von Nutzenden einzuholen.

Foto: privat

Ein erster Schritt in diese Richtung war der KreaFors-Workshop im Mai 2025, in dem Lehramtsstudierende mithilfe der Design-Thinking-Methode erste Lernstationen für das Kreativlabor entwickelten. In kreativen, kollaborativen Arbeitsphasen entstanden erste Konzepte – darunter eine Station zum Einsatz von 3D-Druck sowie eine weitere zur Legetricktechnik. Erste didaktische Überlegungen wurden direkt im Workshop reflektiert und weiterentwickelt.

Das Workshop-Format wird zukünftig regelmäßig im Rahmen eines universitär verankerten Seminars mit Lehramtsstudierenden durchgeführt. Ziel ist es, das Kreativlabor schrittweise zu entwickeln, zu pilotieren, zu implementieren und zu evaluieren, um mittelfristig Schulklassen an der Universität Greifswald empfangen und in kreativen Lernprozessen begleiten zu können.



DT\_Prozess: Der Prozess des Design Thinking umfasst mehrere iterative Phasen, wie das Verstehen, Beobachten, Definieren von Standpunkten, Entwickeln von Ideen, Erstellen von Prototypen sowie das Testen.

Foto: privat

## KONTAKT:

Dr. Frances Hoferichter

Universität Greifswald  
Institut für Erziehungswissenschaft |  
Schulpädagogik

E-Mail: frances.hoferichter@uni-greifswald.de

# Phasenübergreifende Lehrkräftebildung zur Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen bei Schüler:innen

Autorin: Dr. Frances Hoferichter (Institut für Erziehungswissenschaft),  
Universität Greifswald

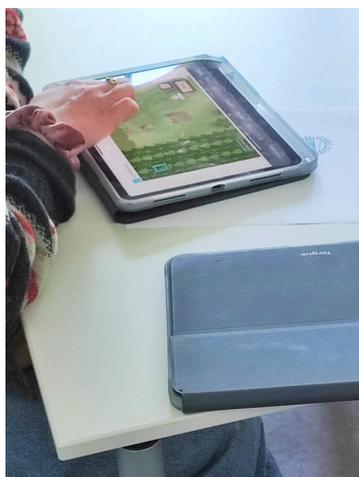
Wie können wir das Wohlbefinden von Jugendlichen nachhaltig stärken und soziale Kompetenzen im Schulalltag fördern? Genau dieser Frage widmet sich das europäische Projekt SEL4@LL (Social and Emotional Learning for All). Im Zentrum steht die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Serious Games (digitales Lernspiel), das sozio-emotionale Kompetenzen auf spielerische Weise fördert – offen, inklusiv und mehrsprachig.

Das Spiel richtet sich besonders an Jugendliche mit geringeren Bildungschancen und wird gemeinsam mit ihnen im Sinne eines Co-Creation-Ansatzes gestaltet. So werden ihre Perspektiven und Bedürfnisse von Beginn an berücksichtigt. Ergänzend entstehen digitale Unterrichtsmaterialien wie ein interaktives Handbuch und Videotutorials, um Lehrkräfte bei der Umsetzung im Schulalltag zu unterstützen. Das Serious Game sowie alle Materialien werden auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Finnisch verfügbar sein.

Ein besonderer Höhepunkt war das Multiplier Event im Juni an der Universität Greifswald – ein innovatives Format, das Beteiligte aus allen Phasen der Lehrkräftebildung zusammenbrachte: Lehramtsstudierende aller Schularten, Studienleiter:innen und Referendar:innen des Instituts für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQMV) und Lehrkräfte arbeiteten in gemischten Teams eng zusammen.

Sie testeten gemeinsam das Serious Game, setzten sich mit den begleitenden didaktischen Materialien auseinander, gaben wertvolles Feedback und diskutierten intensiv über die Chancen und Herausforderungen, sozio-emotionales Lernen stärker in schulische Kontexte zu integrieren. Der Austausch auf Augenhöhe über institutionelle Grenzen hinweg wurde von den Teilnehmenden als besonders bereichernd und zukunftsweisend wahrgenommen.

Mit SEL4@LL entsteht ein innovatives Bildungsangebot, das digitale Ansätze mit pädagogischer Tiefe verbindet – für mehr Wohlbefinden, Inklusion und soziale Verantwortung an Schulen in Europa.



Das Serious Game kann u.a. auf dem Tablet in mehreren Sprachen gespielt werden.  
Foto: privat



Lehramtsstudierende aller Schularten, Studienleiter:innen und Referendar:innen des Instituts für Qualitätsentwicklung (IQMV) und Lehrkräfte diskutieren und sammeln Feedback zu SEL4@LL  
Foto: privat

## KONTAKT:

Dr. Frances Hoferichter

Universität Greifswald  
Institut für Erziehungswissenschaft |  
Schulpädagogik

E-Mail: frances.hoferichter@uni-greifswald.de

# Netzwerktreffen zur wissenschaftlichen Evaluation der Familienklasse in Hessen



Autorin: Dr. Lena Varuna Wuntke (Institut für Erziehungswissenschaft),  
Universität Greifswald

## Joachim Köhler und Dr. Lena Varuna Wuntke vom Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion der Universität Greifswald im Austausch mit dem Lenkungskreis der Familienklasse in Hessen

Im Juni 2025 fand in Wetzlar (Hessen) ein konstruktives Netzwerktreffen zwischen dem Lenkungskreis der Familienklasse und Vertreter:innen des Lehrstuhls für Sonderpädagogik und Inklusion der Universität Greifswald statt. Die Vertreter:innen aus Forschung und Praxis haben hierbei erste Überlegungen zu einer systematischen wissenschaftlichen Evaluation des Programms „Familienklasse“ in Hessen diskutiert.

## Ein innovatives Unterstützungsangebot im Fokus

Die Familienklasse ist ein schulisches Präventions- und Unterstützungsangebot für Grundschul Kinder mit besonderen schulischen Herausforderungen und deren Eltern, das in Hessen bereits an 27 Standorten umgesetzt wird. Ziel des Ansatzes ist es, in enger Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus sowie den regionalen Beratungs- und Förderzentren (rBFZ) und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. positive Lernentwicklungen zu fördern und die elterliche Bildungsbegleitung nachhaltig zu stärken.

## Wissenschaft trifft Praxis – Gemeinsam für Qualität und Nachhaltigkeit

Obwohl bereits erste qualitative Studien Hinweise auf die Wirksamkeit des Programms liefern, fehlt es bislang an belastbaren, systematisch erhobenen Evaluationsergebnissen. Besonders die Fragen nach der langfristigen Wirkung und der Übertragbarkeit des Konzepts auf andere Regionen bleiben bisher unbeantwortet.

Im Sinne eines partizipativen Forschungsansatzes streben wir vom Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion der Universität Greifswald eine enge Zusammenarbeit mit dem Lenkungskreis an. Ziel ist die Entwicklung eines tragfähigen, wissenschaftlich fundierten Evaluationsdesigns, das neben der Wirksamkeit auch die strukturellen Voraussetzungen für eine nachhaltige Verankerung und Qualitätssicherung des Programms berücksichtigt.

## Gemeinsame nächste Schritte

Das Treffen in Wetzlar war ein wichtiger Auftakt für die geplante Zusammenarbeit. Es wurden erste Schwerpunkte definiert und Möglichkeiten für eine praxisnahe Datenerhebung erörtert. In den kommenden Monaten sollen die konkreten Evaluationsziele und -methoden gemeinsam weiterentwickelt werden.

## KONTAKT:

Dr. Lena Varuna Wuntke

Universität Greifswald  
Institut für Erziehungswissenschaft |  
Sonderpädagogik und Inklusion

E-Mail: [lena.wuntke@uni-greifswald.de](mailto:lena.wuntke@uni-greifswald.de)

## Besuch brasilianischer Lehrerinnen an der Universität Greifswald

Autorin: Dr. Lena Varuna Wuntke (Institut für Erziehungswissenschaft),  
Universität Greifswald

Im Juni 2025 besuchten drei Lehrerinnen des Colégio de Aplicação der Bundesuniversität Santa Catarina (UFSC), Brasilien, das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität und waren zu Gast am Lehrstuhl für Sonderpädagogik und Inklusion. Ziel des Besuchs war ein fachlicher Austausch über Inklusion, sonderpädagogische Praxis und Lehrer:innenbildung im internationalen Kontext.

Während des Besuchs fanden intensive Gespräche mit Dozierenden und Studierenden der Universität Greifswald statt. Im Mittelpunkt standen der Vergleich von Inklusionsstrategien, die Bedeutung interdisziplinärer Zusammenarbeit sowie Ansätze zur Lehrer:innenbildung in inklusiven Settings. Besonders wertvoll war der Erfahrungsaustausch zu praktischen Herausforderungen im Schulalltag und zu unterstützenden Strukturen – etwa zur Rolle von multiprofessionellen Teams in Brasilien und Deutschland.



Foto: Lena Varuna Wuntke

Der Besuch stellte eine wertvolle Gelegenheit dar, transnationale Perspektiven auf Inklusion und Bildung zu vertiefen und mögliche Ansätze für gemeinsame Projekte zu entwickeln. Beide Seiten äußerten Interesse an einer zukünftigen Zusammenarbeit, etwa durch virtuelle Seminare, gemeinsame Studien oder erneute Hospitationen.



Foto: Lena Varuna Wuntke

### KONTAKT:

Dr. Lena Varuna Wuntke

Universität Greifswald  
Institut für Erziehungswissenschaft |  
Sonderpädagogik und Inklusion

E-Mail: [lena.wuntke@uni-greifswald.de](mailto:lena.wuntke@uni-greifswald.de)

# Erstmalig und erfolgreich durchgeführt: Der Tag der Berufspädagogik 2025

*Autor:innen: Martin Fröse & Clara Ellen Horn,  
Hochschule Neubrandenburg*

Am 19. März 2025 fand erstmals der "Tag der Berufspädagogik" an der Hochschule Neubrandenburg statt. Unter dem Motto "Berufliche Bildung und Digitalisierung" bot die Veranstaltung ein vielseitiges Programm für Lehramtsstudierende sowie Schüler:innen und Lehrkräfte der beruflichen Schulen aus den Bereichen Pflege, Gesundheit und Sozialpädagogik.

Den Auftakt bildete eine inspirierende Keynote von Ricardo Knauer und Raphael Wallsberger von der HTW Berlin. Die Referenten präsentierten Anwendungsbeispiele und zukünftige Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz (KI) in verschiedenen Fachdisziplinen. Nach der Keynote konnten die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops digitale Lernmethoden hautnah erleben. Interesse weckte u. a. der Workshop "Virtuelle Realität - Neue Wege in der Ausbildung von Pflege und Erziehung" des Projekts „VR-Supervision – together in practice“. Die Teilnehmenden konnten sich mit der Technik von VR-Brillen vertraut machen und verschiedene digitale Lernwelten erleben. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden beim Workshop „Digitalität und Unterricht“ die Möglichkeiten von interaktiven Lehrinhalten erproben sowie Erwartungen an digitale Lehre und Unterricht an beruflichen Schulen mit den Workshopreferent:innen diskutieren. Wie das Erstellen und Teilen von offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources - OER) gelingen kann, zeigten die Kolleg:innen von „Co-WOERK“ im Workshop „Offene Bildungsmaterialien: Türöffner innovativer Gestaltung beruflicher Bildung“.

Der erste "Tag der Berufspädagogik" bot spannende Einblicke in die Digitalisierung der beruflichen Bildung. Die Veranstaltung wurde durch Vertreter:innen des Hochschulzentrums für berufliche Lehrkräftebildung (HBL), organisiert und durch das Institut für Qualitätsentwicklung M-V zertifiziert. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll die Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden.



HOCHSCHULE  
NEUBRANDENBURG  
University of Applied Sciences

## Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kenntnisse und Kompetenzen

*Autorin: Clara Ellen Horn,  
Hochschule Neubrandenburg*

Die neue Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Neubrandenburg ermöglicht in Zukunft die Doppelanrechnung außerhochschulisch erworbener Kenntnisse und Kompetenzen. Studieninteressierte mit einer Berufsausbildung im Bereich der Gesundheits- und Sozialberufe können sich im Rahmen des Bewerbungs- und Immatrikulationsverfahrens für das Lehramt an beruflichen Schulen dazu beraten lassen. Eine fachrichtungsbezogene Berufsausbildung ermöglicht nicht nur den Zugang zum Studium, sondern kann auch als inhaltliches Kenntnis- und Kompetenzprofil auf die Gesamtstudienzeit im Bachelor angerechnet werden. Studierende erhalten somit die Möglichkeit, die Studien- und Prüfungslast im sechssemestrigen Studium (Regelstudienzeit) zu reduzieren oder das Studium um bis zu zwei Semester zu verkürzen. Die Hochschule Neubrandenburg trägt mit dieser Maßnahme zu Erhöhung der Studierfreundlichkeit bei und leistet damit einen ersten standortbezogenen Beitrag zur Reform der Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern.



Hochschulzentrum für  
berufliche Lehrkräftebildung

### KONTAKT:

Clara Ellen Horn M.A.

Geschäftsleitung Hochschulzentrum für berufliche  
Lehrkräftebildung (HBL)

E-Mail: horn@hs-nb.de

## Medienkompetenz stärken: Workshops für Lehrkräfte und Hochschuldozierende

*Autor:innen: Marius Drachholtz und Luisa Flaig,  
Projekt: Digitalisierung in der Lehrkräftebildung,  
Hochschule Neubrandenburg*

Im Sommersemester 2025 bieten Luisa Flaig, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Mediendidaktik, und Marius Drachholtz, technischer Mitarbeiter mit Schwerpunkt Medienproduktion, eine praxisnahe Workshopreihe zur Förderung von Medienkompetenzen für Hochschulangehörige sowie für Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern an. Die Veranstaltungen sind Teil eines Weiterbildungsangebots zur digitalen Transformation in der Lehre und richten sich an Lehrende, die ihre didaktischen Konzepte mit digitalen Medien erweitern möchten.

Die erste Workshopreihe widmet sich der Produktion von Lehrvideos und Podcasts. In drei aufeinander aufbauenden Modulen lernen die Teilnehmenden Tonaufnahmen, Kameraführung und Schnitttechnik kennen. Neben der technischen Umsetzung steht der didaktisch sinnvolle Einsatz audiovisueller Medien im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden setzen in Gruppen- und Einzelarbeit unter Anleitung eigene kleine Medienprojekte um.

Die zweite Reihe fokussiert die Open-Source-Software H5P. Damit lassen sich ohne Programmierkenntnisse interaktive Inhalte wie Quizze, Drag-and-Drop-Aufgaben oder 360°-Touren erstellen und in Lernplattformen integrieren. Ziel ist es, digitale Lerneinheiten zu entwickeln, die aktivierend und motivierend wirken.

Konzeptionell begleitet wird das Projekt von der Hochschuldidaktik sowie dem Hochschulzentrum für berufliche Lehrkräftebildung. Die Workshops zur Medienproduktion finden im neu eröffneten Medien-Didaktik-Studio statt – einem Raum, der speziell für mediendidaktische Lehrszenarien mit professioneller Technik, Smart-Video-Hub und flexiblem Mobiliar ausgestattet wurde.

Ziel ist es, die Medienkompetenz von Lehrkräften und Dozierenden zu stärken – für eine moderne, selbstgestaltete und nachhaltige digitale Lehre.

### KONTAKT:

Luisa Flaig  
E-Mail: [flaig@hs-nb.de](mailto:flaig@hs-nb.de)  
Marius Drachholtz  
E-Mail: [mdrachholtz@hs-nb.de](mailto:mdrachholtz@hs-nb.de)



HOCHSCHULE  
NEUBRANDENBURG  
University of Applied Sciences

## „VR-Supervision – together in practice“ – Innovation durch immersive Erfahrungen

*Autorin: Anne Lemke,  
Projekt: VR-Supervision – together in practice,  
Hochschule Neubrandenburg*

Am 28. April 2025 besuchte das Projektteam die Außenstelle des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums des Landkreises Vorpommern-Rügen in Ribnitz-Damgarten. Dieser Besuch markierte einen wichtigen Meilenstein in der Weiterentwicklung unseres VR-Projekts, das sich auf die Erstellung verschiedener VR-Video- und Fotoumgebungen für die Bereiche Pflege, Sozialpädagogik und Berufsschullehre fokussiert.

Vor Ort hatten Lehrende und Lernende die Gelegenheit, immersive VR-Erfahrungen im Kontext der Pflege zu sammeln. Auszubildende des zweiten und dritten Lehrjahres konnten realitätsnahe Simulationen durchlaufen, die es ihnen ermöglichten, ihr Wissen praxisnah anzuwenden, ihre Handlungskompetenz zu stärken und sich für ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten. Diese innovativen Lehrformate bieten eine spannende Ergänzung zum klassischen Unterricht und fördern die aktive Auseinandersetzung mit komplexen Situationen.

Der zweite Teil des Besuchs bestand aus einem Technik- sowie einem Kreativ-Workshop. Hier identifizierten die Teilnehmenden eigene Ideen für zukünftige VR-Simulationen und diskutierten diese gemeinsam. Es entstanden spannende Impulse für das letzte Projektjahr.

Das Engagement der Lehrenden und Lernenden sowie der Austausch vor Ort bestärken uns in unserem Ziel, digitale Lehrformate kontinuierlich weiterzuentwickeln und zukunftsorientiert zu gestalten.

### KONTAKT:

Anne Lemke  
E-Mail: [vr-supervision@hs-nb.de](mailto:vr-supervision@hs-nb.de)

# Tag des Fachmentoring am 13. März 2025: Fokus auf Wohlbefinden im Lehrerberuf und Künstliche Intelligenz (KI)

*Autorin: Katja Ladenthin, Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der Universität Rostock*

Im Rahmen der Mentor:innenqualifizierung fand am ZLB der Universität Rostock der Tag des Fachmentoring statt. Die Veranstaltung brachte 78 Lehrkräfte, Fachdidaktiker:innen und Akteur:innen der Lehrkräftebildung zusammen, um sich über aktuelle Herausforderungen und innovative Entwicklungen im Bereich des Mentorings auszutauschen.

Nach der Begrüßung begann der Tag mit einer inspirierenden Keynote von PD Dr. habil. Benjamin Dreer-Göthe (Universität Erfurt) zum Thema „Und wenn ich mal nicht weiter weiß, betreu' ich 'nen Praktikanten“ – Mentoring als Schlüssel für Wohlbefinden im Lehrberuf. Der Vortrag beleuchtete, wie eine professionelle Begleitung von Lehramtsstudierenden nicht nur deren Entwicklung, sondern auch das Wohlbefinden von Lehrkräften selbst positiv beeinflussen kann.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung war die Rolle der Künstlichen Intelligenz (KI) im Mentoring. In einem Impulsvortrag von Dr. Emanuel Nestler (Universität Rostock) wurde diskutiert, welche Potenziale KI für die Unterstützung und Weiterentwicklung des Mentorings bietet. Darauf aufbauend beschäftigte sich ein weiterer Praxisvortrag mit der Nutzung von KI im Unterricht, gefolgt von einer offenen Diskussion zu den Chancen und Herausforderungen von KI im Mentoring.

Neben den inhaltlichen Impulsen bot die Veranstaltung zahlreiche Gelegenheiten zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung. Die Universität Rostock setzt mit diesem Tag ein starkes Zeichen für die Weiterentwicklung der Lehrkräfteausbildung und unterstreicht die Bedeutung qualifizierter Mentor:innen für die Lehramtsausbildung in M-V.



*Referent: Herr Dr. habil. Dreer-Göthe (Universität Erfurt)  
Foto: ITMZ der Universität Rostock*

## KONTAKT

Dr. Emanuel Nestler und Katja Ladenthin  
Universität Rostock  
Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung  
(ZLB)

Team Mentor:innenqualifizierung

E-Mail: [mentoring.zlb@uni-rostock.de](mailto:mentoring.zlb@uni-rostock.de)

# Leseförderung: Lesespaß im ländlichen Raum

Autorin: Prof. Dr. Wenke Mückel (Institut für Grundschulpädagogik),  
Universität Rostock

In einem Projektseminar gingen 29 Rostocker Studierende des Grundschullehramts mit ihrer Dozentin, Frau Prof. Mückel, auf eine dreitägige Leseunterrichtsexkursion nach Demmin. Dort wurde den 74 Grundschulkindern der ersten bis vierten Klasse der Pestalozzi-Schule ein dreiteiliges Leselernprogramm geboten: Vormittags fand zu verschiedenen Themen ein Lese- und Schreibunterricht in leistungsdifferenzierten Kleingruppen statt. An einem Nachmittag verwandelten sich Flur und Klassenräume für 3 Stunden in kleine Theater-, Schreib-, Lese- und Sprachspielwerkstätten sowie eine Waffelbäckerei, die aber nur mit einer zuvor erworbenen Lese- und Schreibeintrittskarte „betreten“ werden durfte. Den Abschluss der Projekttage bildete ein Lese- und Sprachwettbewerb in der großen Turnhalle, bei dem 8 alters- und leistungsgemischte Teams antraten, um an den Stationen, die die Studierenden als Parcours gestaltet hatten, fleißig Lese- und Sprachpunkte zu sammeln – schließlich wollte jede Kindergruppe am Ende zur Siegerehrung auf das Podest, das in der Turnhalle aufgestellt worden war.

Flankiert werden diese Lehrprojekte von Vor- und Nachbereitungen, um die Zusammenhänge zwischen den theoretischen und praktischen Teilen des Moduls gemeinsam mit den Studierenden zu erschließen. Das Ziel ist es, dass die Studierenden zur Gestaltung eines differenzierenden Leseunterrichts befähigt werden, der zugleich für unterschiedliche Leseneiveaus die Aspekte von Lesemotivation, Lesetechnik, Lesetraining und Literarischem Lernen für die Entwicklung der Lesefähigkeiten und den damit verbundenen Aufbau von Lesekompetenz berücksichtigt.



Das Kommissariat bei den Ermittlungen zum Fall aus einer Detektivgeschichte

Foto: Wenke Mückel

Neben den fachinhaltlichen Zielen ging es aber auch darum, die Studierenden mit einer neu gebauten Schule im ländlichen Einzugsgebiet vertraut zu machen und vielleicht für ein Praktikum oder eine Arbeit dort zu gewinnen. Dass dies ein attraktiver Arbeitsort sein kann, wurde den Studierenden nicht nur durch die modern und technisch hochwertig ausgestatteten Räumlichkeiten vor Augen geführt, sondern zeigte sich auch in dem hervorragenden Arbeitsklima im Grundschulkollegium sowie in dem Engagement der Stadt Demmin und speziell des Bürgermeisters. Es wurde alles dafür getan, den Studierenden eine wunderbare Exkursion sowie einen positiven Eindruck von der Lehrtätigkeit an solch einer Grundschule zu schaffen.



Die Piraten entschlüsseln die Flaschenpost auf der Leseinsel

Foto: Wenke Mückel

Für die Studierenden des vierten Fachsemesters war dieses Leseprojekt im Rahmen einer lesedidaktischen Übung der letzte Modulbaustein; zuvor wurden in zwei Lehrveranstaltungen die lesetheoretischen Grundlagen gelegt, sodass nun die bereits erworbenen Kenntnisse in der Praxis getestet werden konnten.

Dieses Leseunterrichtsmodul macht den Studierenden ein kombiniertes Theorie-Praxis-Angebot, indem bei jedem Durchgang den universitären Lehrveranstaltungen eine Übung im schulischen oder vorschulischen Praxisfeld folgt, um einen Anwendungsbezug in der Realsituation der Leseförderung, Lesebegleitung und Leseunterrichtsgestaltung herzustellen.

## KONTAKT:

Prof. Dr. Wenke Mückel  
Institut für Grundschulpädagogik  
Universität Rostock  
wenke.mueckel@uni-rostock.de

# Gemeinschaft gestalten: Der Co-WOERK-Stammtisch als monatliches OER-Netzwerkformat

Autorin: Silvia Retzlaff (Institut für Wirtschaftspädagogik),  
Universität Rostock

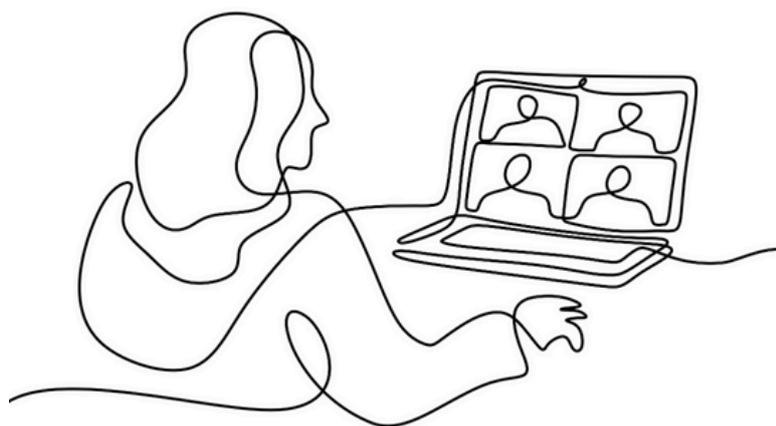
Im letzten Newsletter stellten Kolleg:innen der Hochschule Neubrandenburg das Verbundprojekt ›Co- WOERK – Community zum Wissenstransfer OER: Netzwerk von Bildungsakteur:innen‹ vor. Es verfolgt das Ziel, eine bundesländerübergreifende OER-Community aufzubauen. Wie das in der Praxis aussieht, zeigt der Online-OER-Stammtisch an der Universität Rostock. Dieser ist seit über einem Jahr ein lebendiger Begegnungsraum für alle, die das Thema offene Lehr- und Lernmaterialien (OER) voranbringen möchten.

Einmal im Monat kommen die Rostocker Community-Manager:innen des Projektes, Lehrende, Studierende und Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Bereichen der Universität sowie externe Gäste zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu diskutieren und Ideen weiterzuentwickeln. Das Format ist bewusst niedrigschwellig: 60 Minuten via Zoom, ohne Anmeldehürden und offen für Interessierte aus allen Standorten.

Die Agenda entsteht gemeinsam („bottom-up“): Berichte von OER-Tagungen, neue Publikationen oder konkrete Herausforderungen im Hochschulalltag – was Teilnehmende bewegt, wird Thema. Zuletzt drehte sich die Diskussion etwa um die Frage, wie sich Materialien innerhalb der vorhandenen Infrastruktur möglichst einfach teilen lassen.

Diese Schwerpunkte zeigen: Der Stammtisch ist ein wichtiger Baustein im Community-Aufbau. Er ermöglicht einen niedrigschwelligen Erstkontakt ohne formale Hürde – und zugleich vertiefte Fachgespräche. Gemeinsam mit Informations- und Weiterbildungsangeboten deckt er die Vielfalt der OER-Community ab.

Neugierig? Den nächsten Termin erfahren Sie bei Silvia Retzlaff, Community-Managerin im Projekt Co- WOERK – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



## OER-Stammtisch

*Der OER-Stammtisch im Co-WOERK-Design, erstellt von  
Silvia Retzlaff*

### KONTAKT:

Projekt CO-WOERK – Community zum Wissenstransfer OER:  
Netzwerk von Bildungsakteur:innen Homepage des  
Verbundprojektes: [www.co-woerk.de](http://www.co-woerk.de)

Community-Manager:  
Silvia Retzlaff (iWIP)  
E-Mail: [silvia.retzlaff@uni-rostock.de](mailto:silvia.retzlaff@uni-rostock.de)  
Tel.: 0381 498 4566

Karsten Herzog (ibp)  
E-Mail: [karsten.herzog@uni-rostock.de](mailto:karsten.herzog@uni-rostock.de)  
Tel.: 0381 498 2682

# Von Rostock nach Jena Exkursion im Zuge der Erstellung des Projekts „Vom Scheitel bis zur Sohle – die Antike Kleidung“

*Autorin: Marie Kisser (Heinrich Schliemann-Institut für  
Altertumswissenschaften), Universität Rostock*

Vom 10. bis 11. Juni 2025 begaben sich fünf Lehramtsstudierende der Latinistik unter der Leitung von Herrn Dr. Martin Wagner auf eine Exkursion nach Jena, um die temporäre archäologische Ausstellung „Indumenta“ zur Mode in der Antike zu besuchen. Durch die Ausstellung geführt wurden die angehenden Lehrkräfte von Frau Dr. Anne Gürlach, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Altertumswissenschaften Jena.

Anlass für diese Exkursion bot das Projekt „Vom Scheitel bis zur Sohle - die Antike Kleidung“, das von der Offenen Uni Rostock gefördert und im Rahmen des Programms zur Digitalisierung Lehrkräftebildung umgesetzt wird. Das Projekt bietet frei verfügbare Bildungsmaterialien (OERs) an, die einen öffentlich zugänglichen ILIAS-Kurs mit Videos, anschließenden Tests, Cheat Sheets und digitale Vokabellisten umfassen. Die daran anknüpfende Exkursion ermöglichte den Teilnehmer:innen, die vorab absolvierten OERs zur antiken Kleidung nun in der Ausstellung wirklichkeitsgetreu zu erleben und zu vertiefen.

Im Anschluss daran diskutierten die Beteiligten über eine mögliche Implementierung von digitalen OERs in den allgemeinen Lehrablauf an Schulen und bei Schulausflügen.

Daraus resultierten folgende Ergebnisse, die den Studierenden Anknüpfungspunkte für ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrkräfte bieten: Da die OERs nicht auf unterschiedliche Lernniveaus abgestimmt sind, bieten sie sich ohne zusätzliche Bearbeitung nur begrenzt für einen differenzierten Unterricht an. Der anschließende Test nach jeder Einheit des ILIAS-Kurses dient der Selbsteinschätzung der Lernenden, ist jedoch für eine umfassende Ergebnissicherung eher ungeeignet.

Hingegen bieten die Angebote der OER eine gute Möglichkeit, Schüler:innen auf Exkursionen vorzubereiten und eignen sich auch für größere Projektarbeiten.

Zudem stellen sie für Lehrkräfte eine hilfreiche Materialgrundlage bereit, die insbesondere im Rahmen der Kulturvermittlung genutzt werden kann, indem sie einen interaktiven Zugang zur antiken Lebenswelt eröffnen.

Im weiteren Verlauf der Exkursion stand ebenfalls ein Besuch des JenTowers an, der als unübersehbares Wahrzeichen der Stadt Jena gilt. Von der Besucherplattform im 29. Stock des 144,5 Meter hohen Gebäudes bot sich ein beeindruckender Rundumblick auf ganz Jena und Umgebung.

Den abschließenden Programmpunkt der Exkursion bildete das von Ernst Haeckel gegründete Phyletische Museum, in dem die Studierenden Einblicke in die Evolutionsforschung, sowie in Auswirkungen menschlichen Eingreifens in natürliche Entwicklungsprozesse erhielten.



*Die Studierenden der Exkursion mit Frau Dr. Anne Gürlach, Universität Jena (links)*

*Foto: Dr. Martin Wagner*

## KONTAKT:

Dr. Martin Wagner

Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften  
Universität Rostock

E-Mail: martin.wagner@uni-rostock.de

Webseite Lernportal Offene Uni Rostock:  
<https://www.uni-rostock.de/weiterbildung/offene-uni-rostock/lernportal/>